

Auf allen Seiten zog das deutsche Reich unter Friedrichs III. Regierung den kürzeren und erlitt Verluste. Im Norden wurden Schleswig und Holstein mit Dänemark vereinigt. Im Osten kam **1466** durch den zweiten Thorner Frieden im Jahre **1466** das westliche Preußen an Polen; das östliche Preußen verblieb zwar dem Deutschen Orden, wurde aber polnisches Lehen. Ferner eroberten **1453** die Türken im Jahre **1453** Konstantinopel, nachdem weder der Papst, noch Friedrich III. dem Hilfsgesuche des griechischen Kaisers Folge geleistet hatten, und bildeten seitdem eine beständige Bedrohung Europas.

Im Westen des Reiches hatten die Herzöge von Burgund eine Menge deutscher und französischer Lehnsgelände in ihre Hände gebracht und dadurch eine bedeutende, gefahrdrohende Machtstellung gewonnen. Der Herzog Karl der Kühne fasste sogar den Plan, zwischen Deutschland und Frankreich ein mächtiges Königreich aufzurichten, das von der Nordsee bis zum Jura reichen sollte. Anstatt die Angriffe Karls auf deutsches Gebiet zurückzuweisen, ließ der Kaiser sich an dem Versprechen genügen, daß sein eigener einziger Sohn Maximilian des Herzogs Erbtöchter Maria zur Gemahlin erhalten solle. Darauf zog Herzog Karl der Kühne gegen die Schweizer. Aber bei Granjon und einige Monate später noch einmal bei Murten<sup>1)</sup> unterlagen im **1476** Jahre **1476** die burgundischen Ritter den schweizerischen Bürgern und Bauern. Zuletzt warf er sich auf Lothringen, das seine nördlichen (niederländischen) und seine südlichen (burgundischen) Theile von einander trennte. Aber von den Schweizern unterstützt, siegte der **1477** Herzog von Lothringen im Jahre **1477** über das burgundische Heer bei Nancy (Nanzig)<sup>2)</sup>, wo Karl der Kühne selbst fiel. Nach Karls Tode versuchte König Ludwig XI. von Frankreich Burgund an sich zu reißen. Maria vermählte sich jetzt zwar mit dem Erzherzoge Maximilian, aber dieser vermochte von dem Erbe seiner Gemahlin nur die niederländischen Gebiete mit großer Mühe gegen die Franzosen zu behaupten; die burgundischen gingen für immer an Frankreich verloren. — Nach dem Tode Marias übernahm Maximilian für seinen und Marias Sohn Philipp den Schönen die Regentschaft.

Das deutsche Reich selbst hat Friedrich III. in seiner langjährigen Regierung nicht aus seinen Wirren zu retten vermocht. In allen seinen Theilen herrschten Bürgerkriege und Fehden.

1493 - 1519

## 2. Maximilian I. 1493—1519.

Damit den heillosen und unsicheren Zuständen im Reiche endlich ein Ende gemacht würde, verlangten die Stände — Kurfürsten, Prä-

1) Granjon liegt am Neuenburger See, Murten nordöstlich davon.

2) Nancy, deutsch Nanzig, liegt an der Meurthe, einem Zuflusse der oberen Mosel.